

Das ist die erste Kaffeerösterei im Kreis

Jahrzehntlang wollte Norbert Ronecker kein Kaffee schmecken – bis er im Urlaub auf einen ganz speziellen stieß. Heute gibt er mit seiner Frau Sigrid selbst den Kaffeebohnen individuelle Aromen. Zusätzlich entsteht ein Café.

Von Birgit Alexandra Hassan

Wertingen Sie ist mit Kaffee aufgewachsen. Er hat ihn lange abgelehnt. Bis er im Urlaub eine kleine Kaffeespezialitätenrösterei und einen Kaffee entdeckte, der ihn faszinierte. Demnächst eröffnen Norbert Ronecker und seine Frau Sigrid ihre eigene Kaffeerösterei, das LOT 21, in Wertingen. Dazwischen liegen fünf Jahre intensives Forschens, Schmeckens und Auslotens, welcher besondere Geschmack wie aus welcher Bohne wann herauszuholen ist. Und das Entwickeln geht weiter, mit jeder Ernte, jedem Röstvorgang und jeder Rückmeldung.

Schon jetzt zieht ein angenehmer Kaffeegeruch durch das einstige Postgebäude in der Äußeren Kanalstraße 3 in Wertingen, gleich hinter dem Wertinger Ofenmuseum. Die alten dunklen Fliesen haben sie gelassen, ebenso die dunkelgrünen Heizkörper, den Rest passend dazu renoviert, installiert und gestaltet. Noch stapeln sich künftige Caféhaus-Stühle in der Ecke, lagern pralle Jutesäcke mit Kaffeebohnen auf Holzpaletten. Darunter spürbar ist bereits jetzt eine gemütliche Atmosphäre.

Im Mittelpunkt des Geschehens steht der massive neue Kaffeeröster. Er kommt aus Holland, direkt von der Firma Giesen. 15 Kilogramm Kaffee können darin gleichzeitig geröstet werden. „Doch es ist ein Unterschied, ob du sechs oder 14 Kilo reinwirfst“, erzählt Norbert Ronecker. Die Menge während des Röstvorgangs verändert den Kaffeegeschmack ebenso wie die Hitze, der Druck und die Trommelgeschwindigkeit. Aus den Faktoren entstehen sogenannte Röstkurven, die aufzeigen, welche Geschmacksvarianten aus den verschiedenen Bohnen herauszuholen sind: von nussigen, kräftig karamelligen und kakaoiden Richtungen bis hin zu Nuancen von Früchten, Blumen und Kräutern. Wer röstet, muss dafür genau wis-



Die Kaffeerösterei ist für Norbert Ronecker mittlerweile zu einer Leidenschaft geworden. In Wertingen eröffnet er daher gemeinsam mit seiner Frau Sigrid eine Kaffeerösterei. Foto: Sigrid Wimmer-Ronecker

sen, wie viel Hitze er wann dazuzugehen hat.

Norbert Ronecker kennt sich mittlerweile bestens aus, hat das Kaffeerösten unter anderem in der Schweiz professionell gelernt. Dadurch durfte auch seine Ehefrau in den vergangenen Jahren noch einiges Neues erfahren. Bereits als Kind und Jugendliche wusste sie, wie und wo Kaffeebohnen wachsen, war mehrmals zu Besuch bei Verwandten in Südamerika. Noch immer baut ihr Cousin in Kolumbien Kaffee an und vertreibt ihn vor Ort.

Sie selbst haben mittlerweile Kontakte zu Bauern in mehreren Anbaugebieten geknüpft – in Tansania, Guinea, Brasilien und Mexiko. „Wir kennen alle persönlich und kaufen zu fairen Bedingungen“, sagt die Wertingerin. Entstanden sind die Kontakte durch ein Netzwerk von deutschen, österreichischen und Schweizer Röstern. Anstelle von Konkurrenzdenken unterstützen sich diese gegenseitig. Sigrid Wimmer-Ronecker: „Es ist ein tolles Miteinander, wir wollen alle dasselbe – ehrlichen, ge-

schmacklich guten Kaffee anbieten.“ So schließen sie sich logistisch mit anderen Röstern zusammen, um die Kaffeebohnen von Südamerika und Afrika in die Hauptstadt zu transportieren.

Hier sind mittlerweile einige Säcke grüner Kaffeebohnen gelandet und warten auf ihre Erhitzung. Einen Teil hat Norbert Ronecker bereits geröstet. Die Bohnen lagern kurzfristig in Dosen und werden baldmöglichst in spezielle Tüten verpackt.

Auch bei der Zubereitung kann

der Geschmack einer Bohne nochmals gravierend verändert werden. Je nachdem, wie schnell oder langsam das Wasser durch den Filter fließt. Wenn er zu bitter ist, kann es daran liegen, dass er zu fein oder zu grob gemahlen ist. „Wir alle müssen lernen durch Ausprobieren und Tun.“ Das Ehepaar hat in den vergangenen Jahren bereits vieles ausprobiert. Ihre Erfahrungen werden sie unter anderem in speziellen Kaffee-Seminaren an Interessenten weitergeben.

Zunächst öffnet jetzt erst einmal die Rösterei mit Café und Shop. Ab Freitag, 26. August, wird es sowohl eine Bewirtung im Freien unter alten Eichen oder im Innern in der Nähe des Kaffeerösterges. Alles soll offen sein, die Menschen sollen vor Ort sehen und riechen können, wie geröstet wird und sich dazu selbst einen Kaffee gönnen. Auf Wunsch als Cappuccino, Espresso, Caffè Crema oder handgefilterten Filterkaffee. Dazu werden sie glutenfreien Kuchen anbieten sowie Schokolade, Likör und Marmelade – alles mit einem Hauch von Kaffee. Und das entsprechende Equipment für die unterschiedliche Zubereitung gibt es ebenfalls.

Dazu auch noch einen Tipp, sprich Lieblingskaffee? „Ich stehe auf dunkle Röstungen, schokoladig und säurearm, meist sind das Brasilianer“, sagt sie. Er liebt das Gegenteil – floral und fruchtig. Alles, was sie anbieten, seien Spezialitäten, im Kleinen vor Ort geröstet. Damit der Lieblingskaffee so schmeckt wie im Vorjahr, ist das Fingerspitzengefühl des Rösters gefragt. Denn wie jede Frucht, sei auch die Kaffeebohne alljährlich neuen Bedingungen ausgesetzt, was sich auf den Geschmack auswirkt. In diesem Sinne wird es stets heißen: probieren, schmecken, genießen.

Geöffnet hat die Wertinger Kaffeerösterei ab Freitag, 26. August, jeweils donnerstags und freitags von 9 bis 18 Uhr und an Samstagen von 9 bis 19 Uhr.

Ansgar Schlei spielt beim Orgelsommer

Musiker präsentiert Werke von Bach und Rheinberger

Dillingen Beim nächsten Matinée-Konzert des Orgelsommers am Samstag, 27. August, um 11.15 Uhr in der Basilika St. Peter debütiert Kirchenmusikdirektor Ansgar Schlei aus Wesel. Sein Programm „Von Leipzig nach München!“ präsentiert Werke von Johann Sebastian Bach und Joseph Gabriel Rheinberger. Ansgar Schlei studierte evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Nach seinem Wirken als Kirchenmusiker an verschiedenen Orten folgte Ansgar Schlei 2006 dem Ruf an den Willibrordi-Dom nach Wesel. Er hat zugleich etliche weitere Tätigkeiten und Ämter inne. Sein Repertoire reicht von Werken der Renaissance bis in die Gegenwart, wobei ein besonderer Schwerpunkt in der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts liegt. (AZ)

Kurz gemeldet

Dillingen

Lange kritisiert Ende der Sportstättenförderung

Der Bundestagsabgeordnete Ulrich Lange kritisiert das geplante vorzeitige Ende des Sportstättenförderungsprogramms. Der direkt gewählte CSU-Abgeordnete für den Landkreis Donau-Ries, Dillingen und den nördlichen Landkreis Aichach-Friedberg teilte in einer Erklärung mit, er hoffe, dass die Bundesregierung das Auslaufen des Investitionspakts zur Sportstättenförderung korrigiere. Die Ampel-Regierung plane, die Sportstättenförderung schon ab 2023 kurzfristig einzustellen und den Unterhalt von Sportstätten und Schwimmbädern in der Hand der Städte und Gemeinden zu belassen. Bund und Länder haben im Rahmen des Programms 90 Prozent der Kosten bei der Sanierung der Sportinfrastruktur übernommen. Durch den Stopp der Förderung schränke die Regierung den Handlungsspielraum der Kommunen ein. Sie sei auch aufgrund extrem hoher Energiekosten für die Einrichtungen ein schwerer Rückschlag, so Lange in der Erklärung. (AZ)

Dillingen

DAV-Gruppe wandert im Weisinger Forst

Die Wandergruppe 2 des DAV Dillingen ist am Mittwoch, 24. August, unterwegs – es geht etwa sechseinhalb Kilometer durch den Weisinger Forst. Anschließend ist eine Einkehr geplant. Treffpunkt ist um 13 Uhr auf dem Parkplatz beim Eichwaldbad und um 13.15 am Waldparkplatz bei Altenbaindt. Anmeldung unter Telefon 09071/6769. (AZ)

Blaulichtreport

Ziertheim

Wer hat ein Gitter illegal abgeflext?

Zum wiederholten Male wurde zwischen 11. und 12. August im Ziertheimer Ortsteil Dattenhausen eine massive Absperrung an einer Wehranlage im Ried abgeflext und in den Fluss geworfen. Die Absperrung wurde auf beiden Seiten der Wehranlage angebracht, nachdem durch Spaziergänger das Wehr verbotenerweise als Übergang benutzt wurde. Dabei ist das Queren der Wehranlage lebensgefährlich, worauf auch zahlreiche Schilder hinweisen. Bereits im vergangenen Jahr wurden die Absperrgitter zweimal abgeflext und in den Fluss geworfen. Die Polizei Dillingen bietet in allen Fällen unter Telefon 09071/560 um Hinweise. (AZ)

Sängerinnen und Sänger bestätigen ihren Vorstand

Holzheimer Gesangverein ehrt langjährige Chormitglieder bei der Jahresversammlung.

Holzheim Der Gesangverein Holzheim hat seine Mitgliederversammlung abgehalten und in diesem Rahmen die Vorstandschaft im Amt bestätigt.

Bei den Neuwahlen wurden Vorsitzender Wilhelm Reicherzer, seine Stellvertreterin Viktoria Wagner, Schriftführer Thomas Hitzler und Kassierer Albert Miller in ihren Ämtern bestätigt. Beisitzer sind künftig Gabriele Scheider, Gertrud Rieblinger, Gustav Kon-



Geehrt: Viktoria Wagner, Vorsitzender Wilhelm Reicherzer, Ulrike Demharter, Chorleiterin Annette Sailer und Gisela Kling (von links). Foto: Gesangverein

häuser und Martin Peter. Die Kasse wird künftig von Ulrike Demharter und Peter Gehring geprüft.

Vorsitzender Wilhelm Reicherzer berichtete von den eingeschränkten Aktivitäten im abgelaufenen Jahr. Der Vorsitzende des Kreis-Chorverbandes, Franz Lingel, ehrte Sängerinnen: Viktoria Wagner für 25-jähriges aktives Singen, Gisela Kling für 40 Jahre und Ulrike Demharter für 50 Jahre Chorgesang.

Die Mitgliederversammlung ernannte die langjährigen Aktiven Sofie Dirr, Alfons Miller und Bernd Ölschläger zu Ehrenmitgliedern des Gesangvereins. Chorleiterin Annette Sailer bedauerte die pandemiebedingten Ausfälle bei Proben und Auftritten und gab Ausblicke auf die Planung der kommenden Monate. Die Sängerinnen und Sänger freuen sich mit dem Weisinger Chor auf ihre Auftritte in Kirche und Gemeinde. (AZ)

15 Azubis beenden bei Gartner erfolgreich ihre Lehre

Die Lehrlinge haben erfolgreich ihre Ausbildung absolviert. Alle werden übernommen. Drei beginnen ein Studium.

Gundelfingen Hurra, die Ausbildung ist geschafft: Bei der Freisprechungsfeier der Josef Gartner GmbH, die auf komplexe Fassaden spezialisiert ist, haben die jungen Erwachsenen mit den Führungskräften sowie den Ausbilderinnen und Ausbildern das Ende ihrer Ausbildung zelebriert. Nun werden sie als ausgelernte Fachkräfte mit ihren Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Fachabteilungen ihr erlerntes Wissen einbringen. Insgesamt haben 15 Auszubildende in den Berufen Konstruktionsmechaniker, Techni-

scher Systemplaner und Industriekaufmann ihre Ausbildung absolviert.

Allen Absolventen wurde ein Angebot unterbreitet, zu bleiben. Auch bei einer Weiterbildung oder einem aufbauenden Studium unterstützt Gartner die Fachkräfte, sodass drei Absolventen im Herbst ein Studium im Bereich Fassadentechnik beginnen werden. Bernhard Kölzer, Head of Operations, gratulierte und übergab anschließend die Zeugnisse sowie Prämien für sehr gute Leistungen bei den Prüfungen. Er bedankte sich für



Diese 15 Azubis haben bei Josef Gartner in Gundelfingen erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen. Foto: Josef Gartner GmbH

das große Engagement, das die Auszubildenden bei Gartner gezeigt hatten und ebenso bei allen Ausbildern, die ihnen mit ihrem Wissen und der nötigen Erfahrung zur Seite standen.

Auch betonte er, wie wichtig das Fundament einer guten Ausbildung für den späteren Lebensweg sein kann und dass natürlich nicht nur die Auszubildenden selbst davon profitieren, sondern auch das Unternehmen. Josef Gartner beschäftigt insgesamt über siebzig Berufseinsteiger als Azubis und Studenten in Gundelfingen. (AZ)